

Objektyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 14

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Photo Z. Kluger

Nebi Musa

ist das vielsäulige, von den Mohammedanern hochverehrte Grabheiligtum des Moses, nicht weit vom Westufer des Toten Meeres im ansteigenden jüdischen Gebirge und in dessen vielgestaltiger Wüstenei. Mohammed hat viele Gestalten des Alten und Neuen Testaments, darunter auch diejenige des Moses, in seine Religion aufgenommen. Von den meisten zeigen die Mohammedaner heute noch Kenotaph und Grabheiligtum, bei dem sie sich zu gewissen Zeiten scharenweise einfänden, um seiner Verehrung obzuliegen. Um die Zeit der christlichen Karwoche sammeln sich in Jerusalem Mohammedaner in Menge an, worunter besonders die fanatischen Nabluser und Hebronser sich bemerkbar machen. Unter Jubel, Sprechchören und Reigentänzen bewegt sich von hier die sogenannte Nebi-Musa-Prozession durch die Straße der Jungfrau Maria, das Stephans-Tor hinaus und den Oelberg hinan, um nach dem Festort Nebi Musa (Prophet Moses) zu gelangen. In dem Festzug ziehen Kamele einher, auf denen Bettzeug hoch aufgetürmt ist, denn das Fest wird 8 Tage lang unter Zelten und bei großer Fröhlichkeit gefeiert.

Le tombeau de Nebi Musa. Au sommet du Mont Nebro, où Moïse s'éteignit en contemplant la Terre promise, les musulmans érigeaient au XIII^e siècle un sanctuaire (Moïse, de même que le Christ, et l'un des 13 prophètes que reconnaît le Coran). Durant la semaine de Pâques, une procession musulmane part de Jérusalem, vers le tombeau de Moïse où se déroulent pendant huit jours de grandes festivités.

Ein ganzes Dorf unter den Lawinen

Die Hauptstraße des Dorfes Barèges in den französischen Hochpyrenäen, das vergangene Woche von mehreren Lawinen heimgesucht wurde. 27 Personen kamen beim ersten Lawinengang ums Leben. Daraufhin wurde der Ort geräumt. Später gingen noch eine Anzahl Lawinen nieder, die aber nur noch Materialschaden anrichten konnten.



Plusieurs avalanches ont déferlé sur Barèges (Hautes-Pyrénées), dont la première fit 27 victimes. Par mesure de précaution, le village a été évacué.

Photo Presse-Diffusion



Die tüchtige Tochter

Sie sitzt in der Mitte, in nicht gerade bescheidener Haltung, zwischen Vater und Mutter vor dem Gerichtshof in Albi in der Toulouser Gegend. Warum? Wegen Verstößen gegen die Medizinalgesetzgebung. Sie heilte alles mögliche und hat zeitweise gegen 1000 Franken im Tage verdient — durch bloßes Handauflegen. 17 Jahre ist sie alt, und die Nägel ihrer Heilhände waren blutrot gefärbt.

En imposant ses mains aux ongles carminés, Andrée Maurel se faisait des journées de 1000 francs. Poursuivie pour exercice illégal de la médecine, cette jeune fille de 17 ans a comparu, entre père et mère, devant le tribunal correctionnel d'Albi.

Photo Presse-Diffusion

Die **ZI** erscheint Freitags • **Redaktion:** Arnold Kübler, Chef-Redaktor. **Schweizerische Abonnementspreise:** Vierteljährlich Fr. 3.40, halbjährlich Fr. 6.40, jährlich Fr. 12.—. Bei der Post 30 Cts. mehr. **Postcheck-Konto** für Abonnements: Zürich VIII 3790 • **Auslands-Abonnementspreise:** Bei Versand als Drucksache: Vierteljährlich Fr. 4.50 bzw. Fr. 5.25, halbjährlich Fr. 8.65 bzw. Fr. 10.20, jährlich Fr. 16.70 bzw. Fr. 19.80. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger. Verantwortlich für das Inseratenwesen: Werner Sinniger • **Inserationspreise:** Die einmalige Millimeterzeile Fr. —.60, fürs Ausland Fr. —.75; bei Platzvorschrift Fr. —.75, fürs Ausland Fr. 1.—. Schluß der Inseraten-Aannahme: 14 Tage vor Erscheinen. **Postcheck-Konto** für Inserate: Zürich VIII 15769. Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet.

Druck, Verlags-Expedition und Inseraten-Aannahme: Conzett & Huber, Graphische Etablissement, Zürich, Morgartenstraße 29 • **Telegramme:** Conzett & Huber • **Telephon:** 51.790 • **Imprimé en Suisse**



Photo E. Steinemann

Ueber Ascona nach Indien

Der ehemalige deutsche Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht ist nach einem längeren Aufenthalt in Ascona nach Indien weitergereist. Man sah ihn immer mit dem Stock, oft auf Spaziergängen in Locarno. Es scheint, daß der vielgenannte Finanzmann nicht so bald nach Deutschland zurückzukehren denkt, sondern von Indien seine Reise nach den südamerikanischen Staaten fortsetzen will. Bild: Dr. Schacht verläßt das Hotel Monte Verità in Ascona.

D'Ascona à la route des Indes. L'ancien président de la banque du Reich, M. Hjalmar Schacht, après avoir longuement séjourné à Ascona, est parti pour les Indes. De là, il compte gagner l'Amérique du Sud. Mission économique ou voyage de repos?